

# BENAU LIM 2018-2019

Es war wieder November in Deutschland und ich fragte mich: Was mache ich eigentlich noch hier, bei der Kälte. Hatte dieses Jahr das erste Mal ein Problem mit meinem Mann. Er kann nicht mehr gut laufen und fällt auch oft hin. Also allein kann ich ihn nicht mehr lassen. Aber für den Flug gibt es einen Rollstuhl und in der Wohnung in Benaulim kann ich kochen, so dass er nicht so oft aus dem Haus muss. Auch packen mir die Restaurants gern das Essen ein so dass ich es mit nach Hause nehmen kann.



Trotz dass ich nicht mehr länger als einen Tag weg bleiben kann, habe ich wieder viel Neues erlebt.

Da war die **Kokosmilch Party**: Eingeladen wurde ich von meiner Hauswirtin. 5 junge Frauen wurden als Erwachen erklärt, das war der



Sinn der Party. Ein Hof voll mit Tischen und Stühlen, es gab live Musik und viele Leute nahmen teil. Die Mädchen saßen brav auf Stühlen und es wurden Eimer voll mit Kokosmilch rangeschafft. Die ersten Gäste befeuchteten nur die Hände mit der Milch und

strichen den Mädchen durchs Gesicht. Aber das Spiel wurde immer wilder zum Schluss wurden sie mit Kokosmilch begossen und standen kniehoch in der Brühe. Die jungen Männer brachten dann noch rohe Eier und ließen sie über die Köpfe der Mädchen laufen. Es wurde viel gelacht. Nach etwa einer Stunde durften sie aufstehen und sich frisch machen. Nun waren sie erwachsen und auch heiratsfähig. Für uns gab es ein reichhaltiges Büfett. Ich war der einzige Tourist bei der Feier. Aber alle redeten mit mir und bedankten sich das ich teilgenommen habe. Ja das sind Goaner.



### **75er Geburtstag** von unserem Hauswirt



Der Sohn mit Familie war aus London angereist und die Feier fand im Restaurant von Rafael statt. Dieses Restaurant hat er vermietet, das ist seine „Rente“. So richtig bekommt es der neue Mieter

aber noch nicht hin. Er ist freundlich aber sehr schwerfällig. Ich wollte eine Flasche Wasser, aber nicht zu kalt. Was bekam ich: Eine Kaffeekanne mit heißen Wasser. Musikanten waren auch da und die Familie hatte



eine Torte gekauft. Rafael wurde hochleben lassen und dann musste jedes Familien Mitglied ihn mit einem Stück Kuchen füttern, schöner Brauch. Zum Schluss hatte Franziska ein Buffet gemacht. Richtig gutes hausgemachtes Essen.

## Ausflüge an Goas Strände mit Picknick



Picknick machen ist wichtig für die Inder. Unsere Hauswirtin hat Essen Trinken und alles Nötige dafür vorbereitet. Da der Hauswirt nicht mehr so gut sieht, hat er sich einen Fahrer bestellt. Er bekommt etwa 4 € am Tag und freut sich dass er Arbeit hat. Erst sahen wir uns den

Cola-Strand an. Wunderbarer Sandstrand aber nirgends Schatten. Also weiter an den Agonda-Strand. Dort wurde viel gebaut Palmen die Schatten gespendet hatten mussten schäbigen Holzhütten weichen. Wir fanden dann noch einen Platz unter einem Holzdach.



An einem anderen Sonntag wollten wir mit unserer Picknick-

Ausrüstung an den Palolem-Strand. Es ist einer der Hauptstrände in Goa.



Aber das merkten wir auch gleich. Es war voll und Tische und Stühle standen bis ans Meer. Hier war kein Platz mehr für ein ruhiges Picknick. So entdeckten wir einen Traum- Strand. Der Weg dorthin war nur ein steiniger Pfad, man braucht schon ein Fahrzeug um hin zu kommen. Aber dann ist es wie im Paradies. Es gibt auch ein kleines Restaurant und einige Unterkünfte. Wir saßen unter Bäumen und Franziska packte Essen und Trinken aus.

Aber ich bin gern wieder nach Benaulim zurückgekommen. Das Wasser und der Strand sind dort sauber und nie so überfüllt.

Liegen  
und



Sonnenschirme gibt es kostenlos, in den dazu gehörenden Restaurants kann man gut Essen. Es gibt auch eine Lifegarde, die bei Not retten kann.

## Märkte



Eine halbe Stunde mit dem öffentlichen Bus fahren kostet (10 Rp = 12 Cent) und man ist in der nächsten Stadt, Margao. Hier gibt es 2 Märkte in denen man alles für das tägliche Leben bekommt. Der überdeckte Markt ist mehr ein Touristen-Markt. Etwas entfernt

gibt es dann den Gandhi-Markt. Der ist uriger. Vorne sitzen Frauen die ihre Habseligkeiten aus ihren Gärten verkaufen. Danach gibt es alles was man sich nur denken kann, ganz hinten sind die Rinder Metzger. Hier her verläuft sich kaum noch ein Tourist.

Ein besonderes Erlebnis ist der große Markt in Mapsda. Man fährt mit öffentlichen Bussen etwa 2 Stunden, was aber immer prima klappt. Er ist nur freitags aber riesen groß. Eine Gemüse Halle und eine Fisch



Halle, dann lebende Hühner und vor allem Gewürze. Das viele Gucken und langsame Laufen macht müde, aber ganz in der Nähe des Marktes fährt der Bus auch wieder zurück.

## Trauriges Erlebnis

Der Bruder von unserem Hausherrn ist gestorben. Ich sollte rüber gehen und fotografieren. Ganz



vorsichtig packte ich meine Camara aus. Es hatte aber keiner etwas dagegen. 1 Woche später gab ich ihnen den Chip und die Bilder. Die Freude war groß.

Erst lag der Tote auf dem Fußboden im Wohnzimmer. Nachmittags dann wurden große

Kästen gebracht. Da es keine Leichenhalle gibt wird der Tote in so eine Kiste gelegt mit Glas abgedeckt und dann an Strom angeschlossen Im Inneren der Kiste befinden sich Kühlrohre. Den ganzen Tag wurde gebetet und Essen und Trinken verteilt. Nächsten Tag dann wurde er in einen Sarg umgebettet und mit dem Leichenwagen auf den Friedhof gefahren. Dazu spielte im Hof eine Kapelle. Die Familie hat einen Bus bestellt und die Gäste wurden damit befördert. Man findet keinen Inder der mal 5 Minuten läuft.

## Kopf waschen vor der Hochzeit.

Unser Nachbar stellte ein Zelt auf, die Sicherheit dass es ein großes Fest gibt. Aber was war das? In einer Ecke saß ein junger Mann und jeder der Gäste kam und wusch ihm den Kopf, so richtig mit Shampoo und viel Wasser. Eigentlich tat der arme Kerl mir leid, aber dann erfuhr ich dass er nächsten Tag heiratet und das ist die Zeremonie wie bei uns der Junggesellen Abschied.



Der Verkehr in Goa ist für uns gewöhnungsbedürftig, oder besser man gewöhnt sie nie an deren Fahrweise! An einer Kreuzung ist ein „deutsche Bäcker“. Der Treffpunkt aller Trawler. Dort kann man alle Neuigkeiten erfahren und dazu noch den chaotischen Verkehr

beobachten.



So vergingen wieder mal die 4 Monate im Flug und er hieß Packen. Ludwig wurde wieder mit dem Rollstuhl zum Flieger gebracht. Bei einer Kontrolle musste er seinen Koffer öffnen. Man sah etwas Hartes auf dem Monitor. Hatte der Dussel doch einen Hammer im Koffer.....

In Istanbul hatten wir nur 1 Std Umsteigen. Kamen mit Verspätung an, dann ging alles rasend schnell. Mit einem Elektro-Stuhl wurde Ludwig befördert, ich bin hinterher gewetzt, ohne Kontrollen und Untersuchungen in den Flieger und Abheben. So schnell bin ich noch nie umgestiegen. Anke kam uns in Stuttgart abholen, aber unsere Koffer haben es nicht geschafft. Wurden dann aber nachgeliefert.

